

ftabe von 1 : 50) dargestellt ¹⁴⁴), bei welchen die größeren Bogen sich auf Doppelfäulen stützen, die kleineren auf einfache. Bei beiden aber ist durch eine Ausladung nach vorn und rückwärts über den Säulen erst die volle Wandstärke für die Bogen hergestellt. Fig. 179 ¹⁴⁴) zeigt im selben Maßstabe die Gangfenster vom oberen Geschoß, welches *Hermann I.* diesem Palas aufsetzte. Dort haben die dünnen Säulen auf einem dem Kapitell aufgesetzten Kämpfer, welcher nach vorn und rückwärts stärker hervortritt, als nach den Seiten, die Bogen in der ganzen Mauerstärke zu tragen. Grundriß und Durchschnitt zeigen einen Falz, an dessen ursprüngliches Vorhandensein wir nicht zu glauben vermögen, welchen wir jedoch nicht unterdrücken mochten, obwohl es für uns keinem Zweifel unterliegt, daß er eine Zuthat des Restaurators ist, um einen Verschluss der Fenster anbringen zu können.

151.
Fensterfäulen
mit
ausladenden
Köpfen.

Ausgleichende Aufsätze auf den Säulen haben wir schon bei den Ausgängen der classischen Baukunst in Ravenna und anderwärts kennen gelernt. Im XI. und XII. Jahrhundert aber sind sie gerade bei den Fensterbildungen vorzugsweise zur Anwendung gekommen; insbesondere in der perspectivischen Ansicht wirken sie sehr malerisch durch den Gegensatz zwischen den dünnen Stützen und der schweren Bogen-Architektur, zwischen denen sie die Vermittelung bilden. Fig. 180 u. 181, welche dem Gange im Kloster *St. Paul* (Kärnten) entnommen sind, zeigen die perspectivische Wirkung; Fig. 181 zeigt aber auch, wie durch eigenthümliche Verwendung symbolisch anzufehender Thiergefalten diese Wirkung noch erhöht wird.

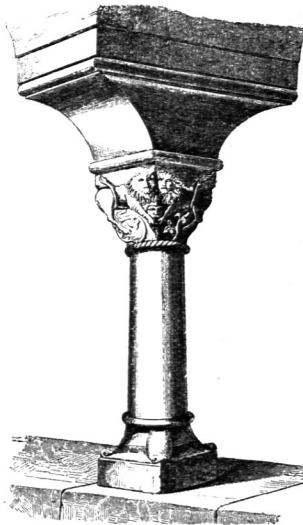


Fig. 180.

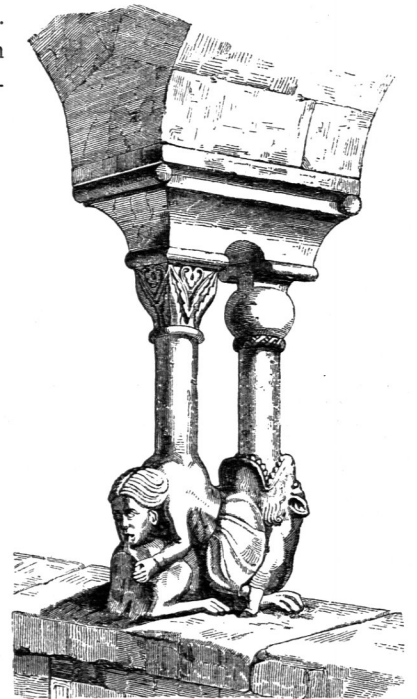


Fig. 181.

Vom Kloster *St. Paul* in Kärnten.

152.
Gangfenster
zu
Gelnhausen.

Reiner und daher immerhin erfreulicher ist die Erscheinung der Fenster an den Ruinen des Palas zu Gelnhausen (Fig. 182 ¹⁴⁵), deren gleichfalls perspectivische Wiedergabe diese Behauptung bestätigt. Wie edel sind hier die Verhältnisse, wo die Erscheinung auf Harmonie aller Theile nicht auf dem Gegensatze derselben beruht; wie vornehm bei aller Einfachheit, wie großartig trotz der kleinen Maße wirkt hier die Erscheinung!

153.
Saalfenster
zu
St.-Antonin.

Eigenartig wirkt die Fenstergruppe des Rathhauses zu St.-Antonin, deren Außen- und Innenseite in Fig. 183 u. 184 ¹⁴⁶) dargestellt ist. Hier sind die Bogen

¹⁴⁵) Nach: MOLLER, G. Denkmäler der deutschen Baukunst. Fortgesetzt von E. GLADBACH. Bd. III. Darmstadt 1851.

¹⁴⁶) Nach: VIOLLET-LE-DUC, a. a. O., Bd. VI. Paris 1863. S. 89.